

Offener Brief an die Gemeinde Hohenbrunn zum Bürgerbegehren in Hohenbrunn

Die BUND Naturschutz Ortsgruppe nimmt mit großer Verwunderung zur Kenntnis, dass in Hohenbrunn mit dem Ratsbegehren jetzt der Eindruck geweckt wird, ein Supermarkt sei nur möglich, wenn 100-110 oberirdische Stellplätze geschaffen werden. Offensichtlich sollen damit die Bürger erpresst werden, dass ansonsten gar kein Nahversorger kommt. Hier wird ganz offensichtlich von der Gemeinde der Bürgerwille ignoriert, sonst hätten nicht in kürzester Zeit die erforderliche Anzahl Unterschriften für das Bürgerbegehren gesammelt werden können.

In Neubiberg wurde im vergangenen Jahr ein großer Edeka Markt ausschließlich mit Tiefgaragenparkplätzen eröffnet. Auch die Anlieferung erfolgt dort ausschließlich über die Tiefgarage. Für die Anlieferung der Waren genügt eine weitaus kleinere Fläche.

Inzwischen müsste jedem klar sein, dass unsere Ressourcen endlich sind und der Flächenverbrauch in unserem Siedlungsgebiet eines der größten Probleme darstellt. Parteiprogramme und Papier sind geduldig, die Ernsthaftigkeit zeigt sich in der Umsetzung. Große Firmen wie REWE brüsten sich mit Nachhaltigkeit in ihrem Handeln, aber wie sieht es in der praktischen Umsetzung aus? Die Minimierung des Flächenverbrauchs sollte eigentlich auch im ureigensten Interesse der Gemeinde sein, schließlich muss sie für das Baugebiet auch Ausgleichsflächen bereit stellen.

Die Gemeinde Hohenbrunn ist jetzt aufgefordert, mit dem Investor nach zu verhandeln, anstatt den Bürgern mit einem Ende der Supermarktplanungen zu drohen.

Maxi Königer-Reuß

1. Vorsitzende

BUND Naturschutz Ortsgruppe Ottobrunn-Neubiberg-Hohenbrunn-Putzbrunn